

Ökumenische Studien zur Predigt

Herausgegeben von der Arbeitsgemeinschaft für Homiletik
Band 3

Erich Garhammer
Heinz-Günther Schöttler
Gerhard Ulrich (Hrsg.)

Zwischen Schwellenangst und Schwellenzauber

Kasualpredigt als Schwellenkunde

PT-6766



Don Bosco

2011 2785

Inhalt

Einleitung	7
I. „Doppelportal“ – Eröffnung	11
<i>Heinz-Günther Schöttler: „Der Gewinn des Suchens ist das Suchens selbst“ (Gregor von Nyssa) – Eine neue Herausforderung durch die Kasual-Predigt</i>	13
<i>Peter Cornehl: Sakramente oder Kasualien? Zur unterschiedlichen Wahrnehmung der lebenszyklischen Handlungen in evangelischer und katholischer Sicht</i>	35
II. „Schwellenkunde“ – Zugänge	49
<i>Wilhelm Gräß: Kasualien – religionstheologisch betrachtet</i>	51
<i>Gerhard Ulrich: Von Schwellen und Kraft-Räumen</i>	70
<i>Erich Garhammer: Von Schwelle zu Schwelle. Entdeckungen in literarischen Tagebüchern</i>	86
III. „Fährmannskunde“ – Zwischen Skylla und Charybdis	101
<i>Peter Kohl: Die Taufpredigt als Intervention</i>	103
<i>Kristian Fechtner: „Wasser des Lebens“ – Praktisch-theologische Erwägungen zur gegenwärtigen Bedeutung der Taufe</i>	111
<i>Peter Cornehl: Taufpraxis im Umbruch. Nachlese zu einem Artikel</i>	126
<i>Matthias Scharer: Die Geistbegabung verkünden und feiern. Eine „Fährmannskunde“ zur Firmung aus der Perspektive Kommunikativer Theologie</i>	138

Bibliografische Information der Deutschen Bibliothek

Die Deutsche Bibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.ddb.de> abrufbar.

e verlags
gruppe
engagement

1. Auflage 2002/ISBN 3-7698-1355-3
© 2002 Don Bosco Verlag, München
Umschlag: Michael Brandel
Herstellung: Don Bosco Grafischer Betrieb, Ens Dorf
Weihert Druck, Darmstadt

Gedruckt auf umweltfreundlichem Papier.

<i>Ulrike Wagner-Rau: Segen und Magie in der Trauung</i>	155
<i>Ursula Roth: ΛΟΓΟΝ ΔΙΔΟΝΑΙ – Beerdigungshomiletische Notizen zur Rehabilitation des Argumentationsbegriffs</i>	160
<i>Konrad Baumgartner: Verkündigung im Umkreis von Tod und Bestattung</i>	176
<i>David Hober: Spezialfall mediale Verkündigung</i>	188
IV. „Übersetzungen“ – Wegweisungen	197
<i>Gerhard Ulrich: „...er zog aber seine Strasse fröhlich.“ Eine Taufpredigt</i>	199
Homiletische Versuche zur Konfirmation	203
<i>Wolfgang Grünberg: Predigen für Konfirmanden</i>	203
<i>Gerhard Ulrich: Was ich glaube? – Glaube ich überhaupt etwas? Predigt zur Konfirmation in der Kirchengemeinde Rabenkirchen am 06. Mai 2001</i>	211
<i>Anne Mareike Müller / Simon Ulrich: Dem Glauben näher kommen. „Wort der Teamer“ an die Konfirmandinnen und Konfirmanden in Kappeln und Rabenkirchen 2001</i>	217
<i>Wolfgang Grünberg: Kommentar zur Konfirmationspredigt von Gerhard Ulrich</i>	223
<i>Wolfgang Grünberg: Kommentar zum „Wort der Teamer“ von Anne Mareike Müller und Simon Ulrich</i>	229
<i>Gerhard Ulrich: Reaktion auf Wolfgang Grünberg und Ergänzung</i>	232
<i>Jürgen Erdmann: Predigt zur Goldenen Konfirmation</i>	241
<i>Erich Garhammer: Kasualpredigt neu bedacht. Zehn Thesen und ein Beispiel: eine Beerdigungspredigt</i>	247
<i>Heinz-Günter Bongartz: Wie aus dem Sonntag ein Kasus werden kann. Predigt am Sonntag nach dem Terroranschlag in den USA am 11. September 2001</i>	253
<i>Ludwig Mödl: Der Dank überwiegt. Eine Predigt zur Goldenen Hochzeit</i>	257
Autorinnen und Autoren	263

Einleitung

„Hineingesprochen in die Lebensgeschichte ...“

Zu den „klassischen“ Themen der Homiletik gehört die „Kasualpredigt“, auch „Amtshandlungspredigt“ oder „lebensbegleitende Predigt“ genannt. Traditionell gilt sie als „Sonderform“ und steht als fallgebundene Predigt neben dem „Normfall“ der sonntäglichen und kirchenjahrbezogenen Predigt. Sie hat ihren Ort sowohl an lebensgeschichtlichen Zäsuren als auch in Krisensituationen. Insofern sie also zutiefst situations- und biographiebezogen ist, darf die „Kasualpredigt“ als Ernstfall dafür gelten, dass das Wort Gottes Menschen an Wende- und Krisenpunkte ihres Lebens tröstet und/oder aufrüttelt, ihr Leben deuten hilft und ihnen Halt gibt.

Durch die kulturell-religiösen Pluralisierungsphänomene und die gesellschaftlichen Entschränkungsprozesse unserer Tage verliert die „Kasualpredigt“ aber zunehmend ihren (ver-)trauten Ort im Schoße christlicher Gemeinde, insofern die PredigthörerInnen als „Betroffene“ oder von diesen geladene Gäste den Raum unter der Kanzel teils nur noch selten, gelegentlich eines traditionellen Casus (Taufe, Konfirmation / Firmung, Hochzeit, Beerdigung, etc.) bewohnen. Die Kasualpredigt trifft also auf eine höchst differenzierte, nicht mehr durch ein einigendes gemeindlich-kirchliches Band zusammengehaltene Gemeinde.

„... erschließt sich die Botschaft“

Der ungebrochene Zuspruch, den Kasualien in kirchlicher Frömmigkeit und in distanzierter Kirchlichkeit immer noch und immer wieder neu finden, ist ein Hinweis auf die biographische Plausibilisierung des Glaubens: Hineingesprochen in die eigene Lebensgeschichte erschließt sich die Botschaft. Von daher ist die zunehmende lebenszyklisch-lebensgeschichtliche Ausrichtung der Verkündigung, besonders der Kasualien, vor dem Hintergrund der Privatisierung des Glaubens nicht nur verständlich, sondern in bezug auf die Plausibilität der Verkündigung nur zu begrüßen.

Mehr als ein Tagungsbericht

Auf ihrer Jahrestagung vom 25.-29. September 2000 im Roncalli-Haus in Magdeburg stellte sich die Arbeitsgemeinschaft für Homiletik (AGH) – ein